

Kuchen, Akkordeonmusik und Lindy Hop

Am Else-Liefmann-Platz haben Quartiersarbeit und Nachbarschaftstreff zum Feiern eingeladen

FREIBURG-WEINGARTEN (anb). Singen, Tanzen, Essen: Am Else-Liefmann-Platz wurde gefeiert. Die Quartiersarbeit vom Verein „Forum Weingarten“, die ihre Räume im Hochhaus an der Bugginger Straße 50 hat, lud zum Quartiersfest ein, der Diakonieverein Freiburg-Südwest, der dort ebenfalls Zimmer nutzt, schloss sich an und feierte das 25-Jahre-Jubiläum seines Nachbarschaftstreffs. Auch das Projekt „Weingarten – dein Talent, unser Stadtteil“ vom Bürgerverein Weingarten, dem „Forum Weingarten“ und der Evangelischen Hochschule war vertreten – mit einem Lindy-Hop-Crashkurs.

So jemand wie Waldemar Weichel (69) bringt überall Schwung rein: Mit seinem Akkordeon sitzt er an einem der Tische und spielt. 2001 kam er mit seiner deutschstämmigen Frau aus der Ukraine nach Deutschland, 2011 zog er in der Bugginger Straße 50 ein, inzwischen haben sich er und seine Frau aber getrennt: Sie wohnt im vierten und er im zweiten Stock des Hochhauses.

Die Musik hat sein Leben geprägt, früher hat Waldemar Weichel unter anderem mal in der sowjetischen Armee das Blasorchester geleitet, erzählt er. Sofie Böhm (81), Christa Erbsland (77), Elfie Schill (77) und die anderen Frauen, die mit ihm am Tisch sitzen, kennen ihn alle, sie waren früher mit ihm zusammen in einer Singgruppe, die von der Quartiersarbeit organisiert wurde. Von den Dreien ist Elfie Schill die Einzige, die genau wie er in der „Buggi 50“ wohnt, sie ist Stockwerksprecherin im 10. Stock. Dort seien Jüngere und Ältere und viele Nationalitäten gemischt, sagt sie: Zwei der Parteien seien Deutsche, die anderen sieben nicht – „und wir haben das allerbeste Verhältnis.“ Probleme gebe es manchmal, wenn



Feierstimmung: Waldemar Weichel sorgte für Musik.

FOTO: THOMAS KUNZ

neu eingezogene Mieter mit Futter Tauben anlocken, dann mischt sie sich ein. Fürs Fest hat sie drei Kuchen gebacken: Nuss-Stollen, Biskuit mit Früchten und Apfelstreusel.

Karin Richter (74) und Inge Birkner (65) freuen sich drüber – sie verkaufen am Kuchentisch vom Nachbarschaftstreff. Beide kommen dahin seit langem zum Frühstück, Inge Birkner geht auch manchmal mittwochs zum Kaffeetrinken. Karin Richter sorgt, seit sie in Rente ist, mit einer Kollegin freitags für das Frühstück, kauft Marmelade, Brot, Wurst, Käse und Eier ein. Vor 19 Jahren war sie beim ersten Frühstück, und weil die Leute nett waren, blieb sie: „Man kommt unter Leute, das ist schön“, sagt sie.

Regine Geppert ist als Pädagogin mit einer 25-Prozent-Stelle die einzige Hauptamtliche: Rund 70 Familien oder Einzelne kämen regelmäßig zum Nachbarschaftstreff, erzählt sie, zurzeit gebe es unter anderem Mutter-Kind-Gruppen, einen internationalen Frauenkreis und

Sprachtreffs. Vor 25 Jahren habe alles mit Eltern vom Kinder- und Jugendzentrum begonnen. Neben denen, die in die Quartiersbüros oder zum Nachbarschaftstreff in die „Buggi 50“ kommen, gibt's die vielen anderen, die dort wohnen: Von manchen sind beim Fest große Schwarz-Weiß-Porträts an Fenstern zu sehen, sie stammen von der Fotografin Lena Grimm und ihrem Projekt „Neue Heimat-Los“.

Die Bilder bringen ins Gespräch, beobachtet die Quartiersarbeiterin Christel Werb: „Viele bleiben stehen, schauen und fragen nach.“ Auf andere Art in Kontakt kommen die rund 20 Menschen, die spontan beim „Lindy-Hop-Crashkurs“ mit Jenn Harry und Rene Kallen von der Tanzschule „Swing-in' Freiburg“ mitmachen: Jüngere und Ältere lassen sich auf dem Platz auf den Paartanz ein, der laut Jenn Harry in den 1930ern und 40ern überall präsent war. Vorm Hauseingang steht Clemens (9) und filmt: Was draus wird, weiß er noch nicht, doch er hat schon mehrere Filme gemacht.